Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 47: vsb-001_1860_007_0264-01

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254789

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenhanges zu bieten, die chronologische Folge der Ereignisse fester eingeprägt und ihrem Gedächtnisse möglichst sicher und geläufig gemacht werden.

6. Im kalligraphischen Unterricht sind die Schüler, bevor sie zu den höhern und künstlichern Schriftgattungen übergehen, vor Allem in der deutschen und französischen Kurrentschrift zu üben und zu vervollkomnen, wobei, im Hinblick auf die künftige geschäftliche Bestimmung der meisten Schüler, besonders eine leichte, fließende und gefällige Geschäftsschrift ins Auge zu fassen ist. Uebrigens sollten sämmtliche Lehrer auf deutliche und gute Schriften, sowie auf Reinlichkeit und Ordnung in den Arbeitsheften streng achten und halten.

7) Im Gesangunterrichte endlich ist manchen Orts die Theorie gründlicher und im größern Umfange zu lehren, als es bisher geschehen ist.

C. Kantonsschule.

Die Anstalt zählte im Gymnasium 70 und in der Gewerbschule 71, im Ganzen also 131 Schüler, 11 mehr als im vorigen Jahre. Darunter waren 117 Aargauer, 21 Schweizer aus andern Kantonen und 3 Ausländer.

Das Gymnasium wurde von 35 Katholiken, 33 Reformirten und 2 Israeliten; die Gewerbschule von 51 Reformirten, 19 Katholiken und 1 Israeliten besucht; die ganze Anstalt zählte demnach 84 Reformirte, 54 Katholiken und 3 Israeliten.

Der Unterricht wurde von 12 Hanpt- und 9 Hülfslehrern ertheilt. Zu den bisherigen Lehrfächern traten noch hinzu der Unterricht im Hebräischen für künftige Theologen und der kalligraphische Unterricht für die Handelsschüler.

Schul-Chronik.

Bern. Beatenberg, 11. Nov. Heute Sonntag Nachmittags 2 Uhr mußte Peter Großniklaus von hier, provisorischer Lehrer am Rauchenbühl, bei dem Unterabtheilungsschießet, bei dem er als Scheibenzeiger diente, auf die traurigste Weise verunglücken, indem er in Folge eines schrecklichen Versehens auf dem Schießstand von einer Kugel hinten in die rechte Seite getroffen wurde. Er lebte nur noch eine

halbe Stunde. Seine Familie verliert an ihm einen treuen und guten Vater, seine Schule einen fleißigen Lehrer, wer ihn kannte einen biedern, guten Freund, und die hiesige Sängerwelt ihren besten Sänger. Er starb im besten Alter von 37 Jahren. Da durch seinen Tod seine Familie, bestehend aus Wittwe und fünf unerzogenen Kindern, in die traurigste Noth und Verlassenheit gebracht wird, und was hierseits zur Erleichterung ihres Looses geschieht, bei weitem nicht genügt, so wird man es nicht unbescheiden finden, wenn an das wohlthätige Publikum hiermit die Bitte um Mithülfe ergeht. Liebesgaben, worin sie auch bestehen mögen, nimmt bereitwillig an zu gewissenhafter und angemessener Verwendung das Pfarramt Beatenberg *)

Solothurn. (Kor.) Letzten Donnerstag wurde die jährliche allgemeine Versammlung der Lehrer des Kantons in Olten gehalten. Gegen 100 Lehrer und Schulfreunde, worunter der Herr Erziehungs-Direktor und mehrere höhere Staatsbeamtete, nahmen daran Theil und dauerte von ½10 bis 3 Uhr. Der Präsident, Hr. Kaplan und Professor Bläsi in Olten, eröffnete die Versammlung mit einer würdigen Anrede, worin er, anknüpfend an das im Eingang gesungene Lied: „Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammt", auf die Entflammung zu jedem Thun auf dem Felde der Schule aufmunterte. Der Bericht über die Thätigkeit der Bezirksvereine wurde verlesen. Aus Allem ging hervor, daß die Berichterstatter der Sektionen in Hervorhebung der Thätigkeit und hie und da Großthaten ihrer Vereine einander zu überbieten suchten. Alle hatten, wenn man glauben darf, genug gearbeitet nur ein einziger hatte sich durch seine Lebenslosigkeit und Unthätigkeit ausgezeichnet.

Das Referat über einen Leitfaden für den Unterricht in den Fortbildungs- resp. Abendschulen besprach die geeignetsten Lehrfächer, worunter nebst einigen Realien vorzugsweise landwirthschaftliche und bürgerliche den Vorrang behaupteten. Der obligatorische Besuch wird zum Gedeihen dieser Schulen empfohlen.

Die von allen Vereinen beantwortete Frage über Errichtung einer Lehrer-, Alters-, Wittwen- und Waisenkasse wurde sehr eingehend behandelt. Der Referent, Hr. Prof. Rauh in Olten hatte die verschiedenen Wünsche und Meinungen der Vereine treu zusammengestellt. Die meisten glaubten, eine solche Kasse müßte bei unsern bescheidenen

*) Auch die Redaktion des schweiz. Volksschulblattes ist gerne bereit allfällige Geldbeiträge in Empfang zu nehmen.